

Vermerk zur Stellungnahme der uNB des Hochsauerlandkreises zum Antrag gemäß § 4 BImSchG für sechs WEA im WP „Giershagen“

Datum: 17.06.2025

Projekt: Genehmigungsantrag (Az.: 42.40702-2004-04) der Windpark Giershagen GmbH & Co. KG

Bezug: Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung (ASP) der Stufe II in der Fassung vom 28.11.2024; Fachbeitrag zur Natura 2000-Prüfung in der Fassung vom 28.11.2024; Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) in der Fassung vom 12.12.2024; UVP-Bericht in der Fassung vom 12.12.2024

Die Windpark Giershagen GmbH & Co. KG beabsichtigt die Errichtung und den Betrieb von sechs WEA. Es sind sechs WEA des Typs Enercon E-175 EP5 E1 vorgesehen. Der Anlagentyp hat mit einem Rotordurchmesser von 175 m und einer Nabenhöhe von 162 m eine Gesamthöhe von ca. 249,5 m sowie eine Höhe der Rotorunterkante von ca. 74,5 m.

Der vorliegende Vermerk kommentiert das Schreiben der unteren Naturschutzbehörde vom 28.03.2025 (Az.: 47/61.95.62/1) hinsichtlich der naturschutz- und artenschutzfachlichen Aspekte. Sachdienliche Hinweise der uNB werden in die Antragsunterlagen mit aufgenommen.

I. Festsetzungen des Landschaftsplanes

Die geplanten WEA liegen in dem Landschaftsschutzgebiet nach § 26 BNatSchG „Freiflächen um Giershagen“ 2.3.2.12 (Typ B; WEA 02 und WEA 04-07) und des LSG „Am Rennebusch“ 2.3.3.29 (Typ C, WEA 01) des rechtskräftigen Landschaftsplanes „Marsberg“. Die Aussage der unteren Naturschutzbehörde, dass für die WEA eine Ausnahme nicht in Aussicht gestellt werden könne, wird nicht geteilt.

Das ca. 784,93 ha große LSG „Freiflächen um Giershagen“ erfasst den großflächig landwirtschaftlich geprägten westlichen Kernbereich des Roten Landes. Mit dem Typ B werden Freiflächen mit besonderen Funktionen für die Erholung und die Erhaltung des landwirtschaftlich geprägten Landschaftscharakters festgesetzt. Bei denen zusätzlich zum allgemeinen Verbotskatalog (wie z.B. die Errichtung von baulichen Anlagen, Aufschüttungen etc.) ein Erstaufforstungsverbot einschließlich Verbot der Neuanlage von Weihnachtsbaum-, Schmuckreisig- und Baumschulkulturen gilt. Der Schutzzweck der LSG vom Typ B umfasst folgende Punkte:

- Sicherung der Vielfalt und Eigenart der Landschaft im Nahbereich der Ortslagen sowie in alten landwirtschaftlichen Vorranggebieten insbesondere durch deren Offenhaltung;
- Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts hinsichtlich seines Artenspektrums und der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter (hier: leistungsfähige Böden);
- Umsetzung der Entwicklungsziele 1.1 und – primär – 1.5 zum Schutz des spezifischen Charakters und der Identität der landschaftlichen Teilräume;
- entsprechend dem Schutzzweck unter 2.3.1 auch Ergänzung der strenger geschützten Teile dieses Naturraums durch den Schutz ihrer Umgebung vor Eingriffen, die den herausragenden Wert dieser Naturschutzgebiete und Schutzobjekte mindern könnten (Pufferzonenfunktion);
- Erhaltung der im gesamten Gebiet verstreut anzutreffenden kulturhistorischen Relikte.

Das etwa 39,88 ha große LSG „Am Rennebusch“ umfasst den Grünlandgürtel rund um den bewaldeten Taleinschnitt am Rennebusch, welcher den Übergang zwischen der ackerbaulich dominierten Hochfläche um Giershagen und der landwirtschaftlich nicht nutzbaren Talkerbe bildet. Mit dem Typ C wird insbesondere die Erhaltung von Dauergrünland in Talauen und angrenzende Hangzonen sowie von bedeutsamen bzw. entwicklungsfähigen Grünland-Magerstandorten verfolgt. Bei denen zusätzlich zum allgemeinen Verbotskatalog ebenfalls ein Erstaufforstungsverbot, wie oben, und ein Umwandlungsverbot für Grünland und Grünlandbrachen gilt. Der Schutzzweck der LSG vom Typ C umfasst folgende Punkte:

- Erhaltung, Ergänzung und Optimierung eines Grünlandbiotop-Verbundsystems in den Talauen und den Magergrünland-Gesellschaften, das durch etliche in diesem Plan festgesetzte NSG vorgezeichnet ist, Tieren und Pflanzen Wanderungs- und Ausbreitungsmöglichkeiten schafft und damit der Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts dient;
- Sicherung der gliedernden und belebenden Wirkung der offenen Talauen im Landschaftsbild des waldreichen Plangebiets-Teiles; Erhaltung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter durch den Schutz fruchtbarer Talböden vor Erosion;
- Schutz von Feucht- und Magergrünlandstandorten, die zumindest eine potenzielle Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz haben, aber aktuell nicht als NSG festzusetzen waren;

- Umsetzung der Entwicklungsziele 1.1, 1.4 und tlw. 1.5 zur Erhaltung und Verbesserung des landschaftsökologischen und -ästhetischen Wertes der einbezogenen Freiflächen;
- entsprechend dem Schutzzweck unter 2.3.1 auch Ergänzung von strenger geschützten Teilen dieses Naturraums durch den Schutz ihrer Umgebung vor Eingriffen, die den herausragenden Wert dieser Naturschutzgebiete und Schutzobjekte mindern könnten (Pufferzonenfunktion).

Innerhalb der beiden LSG ist es eigentlich verboten, bauliche Anlagen im Sinne der Bauordnung für das Land NRW zu errichten. Die zusätzlichen Verbote der LSG sind nur an der WEA 01 in Hinsicht auf das Grünland betroffen und die Errichtung der WEA läuft dem jeweiligen Schutzzweck der LSG jedoch nicht zuwider. Für die naturschutzrechtliche Zulassung bzw. Genehmigung der geplanten WEA ist somit eine Befreiung gemäß § 67 BNatSchG erforderlich.

Nach dem Windenergieerlass NRW (MWIDE, MULNV & MHKBG (2018), Kap. 8.2.2.5) lässt sich über den allgemeinen Landschaftsschutz hinaus insbesondere für die folgenden Bereiche ein überwiegendes Interesse des Naturschutzes und der Landschaftspflege begründen:

- „aa) Teilbereiche von Landschaftsschutzgebieten, die überlagernd als Natura 2000-Gebiet ausgewiesen sind (soweit nicht Repowering-Anlagen, vergleiche 8.2.2.2);*
- bb) Teilbereiche von Landschaftsschutzgebieten, denen in der Landschaftsschutzverordnung oder dem Landschaftsplan explizit eine Funktion als Pufferzone zu Naturschutzgebieten oder Natura 2000-Gebieten zugewiesen ist;*
- cc) Teilbereiche von Landschaftsschutzgebieten, die in den Fachbeiträgen des Naturschutzes und der Landschaftspflege des LANUV mit „herausragender Bedeutung“ für das Landschaftsbild (LBE 1) beziehungsweise mit „herausragender Bedeutung“ für den Biotopverbund (VB 1) dargestellt sind.“*

Im vorliegenden Fall wird einer der genannten Gründe (herausragende Bedeutung für das LSB) erfüllt. Dabei wird im Rahmen des Verfahrens nach BImSchG u.a. die Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes (zu dem auch die landschaftsbezogene Erholung zählt) durch den geplanten Windpark ermittelt und zur Kompensation des Eingriffs eine Ersatzzahlung berechnet. Insofern wird ein Ausgleich für die Verunstaltung der Landschaft in Form einer Ersatzgeldzahlung geleistet, die eine Ausnahme durch die uNB zulässt.

Nach § 2 des Erneuerbare Energien-Gesetzes (EEG 2023) vom 21.07.2014, zuletzt durch Art. 1 des Gesetzes vom 21.02.2025 (BGBl. 2025 I Nr. 52) geändert, liegen die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien sowie der dazugehörigen Nebenanlagen im überragenden öffentlichen Interesse und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als vorrangiger Belang in die jeweils durchzuführende Schutzgüterabwägung eingebracht werden. Die Belange des Naturschutzes können folglich in der Abwägung überwunden werden.

Aus den zuvor genannten Gründen und Hinweise, insbesondere des überragenden öffentlichen Interesses von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien sowie der weniger hochwertigen Funktion der Baustellenflächen für den Naturschutz und die Landschaftspflege, ist von den Verboten des Landschaftsplanes auf Antrag eine Befreiung nach § 67 BNatSchG zu gewähren. Ferner erfolgt derzeit in einem parallelen Verfahren der Gemeinde Marsberg im Rahmen der 80. Änderung des Flächennutzungsplans eine Ausweisung einer Konzentrationszone für die Windenergienutzung.

II. Eingriff in den Naturhaushalt

a. Eingriffsbilanzierung

Der Hinweis zur Fettwiese beim Fundament der geplanten WEA 01 wird zur Kenntnis genommen und entsprechend berücksichtigt.

Der Hinweis zum Biototyp HJ7 am Standort der geplanten WEA 05 wird zur Kenntnis genommen und entsprechend als Mischbiotop Weihnachtbaumkultur / Grünlandbrache mit vier Wertpunkten berücksichtigt.

Der Hinweis zur Bezeichnung der temporären Baustellenflächen am Standort der geplanten WEA 07 wird zur Kenntnis genommen und entsprechend als Aufzählung berücksichtigt.

Der Hinweis zu den temporären Kranauslegern wird zur Kenntnis genommen, wobei laut technischer Planung neben den dargestellten temporären Baustellenflächen (Arbeitsbereich, Lagerfläche und Zuwegung) keine weiteren Flächen als „Kranausleger“ vorgesehen und somit nicht erforderlich sind. Daher erfolgt keine Darstellung nicht existierender Flächen.

Bezüglich des Hinweises zu Bodenmieten wird dieser zur Kenntnis genommen, wobei derzeit noch keine Planung vorliegt und somit nicht dargestellt werden kann. I.d.R. wird das Bodenmaterial auf den Baustellenflächen (Lager- und Montagefläche) zwischengelagert. Für eine Genehmigung ist eine gesonderte Darstellung der Bodenmieten auf den temporären Baustellenflächen auch nicht erforderlich. Die Darstellung der Bodenmieten könnte auch im Rahmen der Anzeige über den Baubeginn durch den Bauleiter erfolgen.

Der Hinweis zur Karte 1 wird zur Kenntnis genommen und entsprechend berücksichtigt. Eine neue Karte 1 ist dem Vermerk angehängt.

Unter Berücksichtigung der Hinweise zur Eingriffsbilanzierung, insbesondere auch zur Trennung der internen und externen Zuwegung, ist das Kapitel 5.1.4 ab S. 34 wie folgt auszutauschen.

Für das Schutzgut Biotope ergeben sich aufgrund der dauerhaften Beseitigung von Biotopen als Folge des Vorhabens erhebliche Beeinträchtigungen. In der folgenden Tabelle 5 sind die erheblichen Beeinträchtigungen einzeln aufgelistet.

Tabelle 5: Ermittlung des Flächenwertes vor dem Eingriff an den geplanten WEA-Standorten

Flächennutzung	Kurzform	Biototyp	Biotopwert	Flächengröße [m²]	Summe Wertpunkte = Flächenwert
WEA 01					
Fundament	EA0	Fettwiese	3	511	1.533
Kranstellfläche	EA0	Fettwiese	3	1.220	3.660
	HA0, aci	Acker	2	107	214
interne Zuwegung	EA0	Fettwiese	3	381	1.143
	HA0, aci	Acker	2	273	546
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	24	48
Lager- und Montagefläche etc. (temporär)	EA0	Fettwiese	-	4.517	
	HA0, aci	Acker	-	2.828	
	HC0	Straßenbegleitgrün	-	263	
Summe (dauerhaft):				2.516	7.144
Summe (temporär):				7.608	

Flächennutzung	Kurzform	Biotoptyp	Biotopwert	Flächengröße [m²]	Summe Wertpunkte = Flächenwert
WEA 02					
Fundament	HA0, aci	Acker	2	511	1.022
Kranstellfläche	HA0, aci	Acker	2	1.327	2.654
interne Zuwegung	HA0, aci	Acker	2	1.692	3.384
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	166	332
Lager- und Montagefläche etc. (temporär)	HA0, aci	Acker	-	6.122	
	HC0	Straßenbegleitgrün	-	227	
Summe (dauerhaft):				3.696	7.392
Summe (temporär):				6.349	
WEA 03					
Fundament	HA0, aci	Acker	2	511	1.022
Kranstellfläche	HA0, aci	Acker	2	1.521	3.042
interne Zuwegung	HA0, aci	Acker	2	474	948
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	52	104
Lager- und Montagefläche etc. (temporär)	HA0, aci	Acker	-	3.972	
	HC0	Straßenbegleitgrün	-	28	
Summe (dauerhaft):				2.558	5.116
Summe (temporär):				4.000	
WEA 04					
Fundament	HA0, aci	Acker	2	511	1.022
Kranstellfläche	HA0, aci	Acker	2	1.362	2.724
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	59	118
	V, me4	unversiegelter Weg	3	100	300
interne Zuwegung	HA0, aci	Acker	2	1.669	3.338
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	235	470
	V, me4	unversiegelter Weg	3	17	51
Lager- und Montagefläche etc. (temporär)	HA0, aci	Acker	-	7.253	
	HC0	Straßenbegleitgrün		424	
	V, me4	unversiegelter Weg		142	
Summe (dauerhaft):				3.953	8.023
Summe (temporär):				7.819	
WEA 05					
Fundament	HA0, aci	Acker	2	511	1.022
Kranstellfläche	HA0, aci	Acker	2	1.346	2.692
	HJ7, oq2 / EE4, veg1	Weihnachtsbaumkultur / Grünlandbrache	4	33	132
interne Zuwegung	HA0, aci	Acker	2	494	988
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	115	230
	HJ7, oq2 / EE4, veg1	Weihnachtsbaumkultur / Grünlandbrache	4	460	1.840

Flächennutzung	Kurzform	Biotoptyp	Biotopwert	Flächengröße [m²]	Summe Wertpunkte = Flächenwert
Lager- und Montagefläche etc. (temporär)	HA0, aci	Acker	-	3.581	
	HC0	Straßenbegleitgrün	-	219	
	HJ7, oq2 / EE4, veg1	Weihnachtsbaumkultur / Grünlandbrache	-	1.811	
	V, me4	unversiegelter Weg	-	270	
Summe (dauerhaft):				2.959	6.904
Summe (temporär):				5.881	
WEA 06					
Fundament	HA0, aci	Acker	2	511	1.022
Kranstellfläche	HA0, aci	Acker	2	1.327	2.654
interne Zuwegung	HA0, aci	Acker	2	1.517	3.034
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	305	610
Lager- und Montagefläche etc. (temporär)	HA0, aci	Acker	-	6.100	
	HC0	Straßenbegleitgrün	-	292	
Summe (dauerhaft):				3.660	7.320
Summe (temporär):				6.392	
WEA 07					
Fundament	HA0, aci	Acker	2	511	1.022
Kranstellfläche	HA0, aci	Acker	2	1.521	3.042
interne Zuwegung	HA0, aci	Acker	2	1.180	2.360
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	207	414
Lager- und Montagefläche etc. (temporär)	EA0	Fettwiese	-	1.211	
	HA0, aci	Acker	-	4.835	
	HC0	Straßenbegleitgrün	-	200	
Summe (dauerhaft):				3.419	6.838
Summe (temporär):				6.246	
externe Zuwegung					
externe Zuwegung	EA0	Fettwiese	3	261	783
	HA0, aci	Acker	2	1.979	3.958
	HC0	Straßenbegleitgrün	2	3.358	6.716
	HJ7	Weihnachtsbaumkultur / Grünlandbrache	4	148	592
	V, me4	unversiegelter Weg	3	486	1.458
externe Zuwegung (temporär)	EA0	Fettwiese	-	1.383	
	HA0, aci	Acker	-	6.675	
	HC0	Straßenbegleitgrün	-	1.863	
Summe (dauerhaft):				6.232	13.507
Summe (temporär):				9.921	
Gesamtsumme (dauerhaft):				28.993	62.244

Flächennutzung	Kurzform	Biototyp	Biotopwert	Flächengröße [m ²]	Summe Wertpunkte = Flächenwert
Gesamtsumme (temporär):				54.216	

Insgesamt kommt es durch die WEA dauerhaft zu einer erheblichen Beeinträchtigung von ca. 28.993 m² Fläche. Ersatz ist im Umfang der in Tabelle 6 errechneten Anzahl von Wertpunkten erforderlich.

Tabelle 6: Ermittlung des Ersatzbedarfs an den geplanten WEA-Standorten

Flächennutzung	Biototyp	Kurzform	Biotopwert	Flächengröße [m ²]	Summe Wertpunkte (Flächenwert)
WEA 01					
Fundament	versiegelte Fläche	V	0	511	0
Kranstellfläche	teilversiegelte Fläche	V	1	1.327	1.327
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	678	678
Summe nach dem Eingriff				2.516	2.005
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				2.516	7.144
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					5.139
WEA 02					
Fundament	versiegelte Fläche	V	0	511	0
Kranstellfläche	teilversiegelte Fläche	V	1	1.327	1.327
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	1.858	1.858
Summe nach dem Eingriff				3.696	3.185
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				3.696	7.392
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					4.207
WEA 03					
Fundament	versiegelte Fläche	V	0	511	0
Kranstellfläche	teilversiegelte Fläche	V	1	1.521	1.521
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	526	526
Summe nach dem Eingriff				2.558	2.047
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				2.558	5.116
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					3.069
WEA 04					
Fundament	versiegelte Fläche	V	0	511	0
Kranstellfläche	teilversiegelte Fläche	V	1	1.521	1.521
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	1.921	1.921
Summe nach dem Eingriff				3.953	3.442
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				3.953	8.023
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					4.581
WEA 05					
Fundament	versiegelte Fläche	V	0	511	0
Kranstellfläche	teilversiegelte Fläche	V	1	1.379	1.379
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	1.069	1.069
Summe nach dem Eingriff				2.959	2.448

Flächennutzung	Biotoptyp	Kurzform	Biotopwert	Flächengröße [m²]	Summe Wertpunkte (Flächenwert)
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				2.959	6.904
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					4.456
WEA 06					
Fundament	versiegelte Fläche	V	0	511	0
Kranstellfläche	teilversiegelte Fläche	V	1	1.327	1.327
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	1.822	1.822
Summe nach dem Eingriff				3.660	3.149
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				3.660	7.320
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					4.171
WEA 07					
Fundament	versiegelte Fläche	V	0	511	0
Kranstellfläche	teilversiegelte Fläche	V	1	1.521	1.521
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	1.387	1.387
Summe nach dem Eingriff				3.419	2.908
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				3.419	6.838
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					3.930
Zuwegung					
Zuwegung	teilversiegelte Fläche	V	1	6.232	6.232
Summe nach dem Eingriff				6.232	6.232
Summe vor dem Eingriff (vgl. Tabelle 5)				6.232	13.507
Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff					7.275
Kompensationsbedarf insgesamt					36.828

Aus der Differenz des Wertes der Flächen vor dem Eingriff (62.244 Wertpunkte) und nach dem Eingriff (25.416 Wertpunkte) ergibt sich der erforderliche Kompensationsbedarf in Form von Wertpunkten. Insofern erfordert die Planung in der Summe für das Schutzgut Biotope einen Kompensationsbedarf in Höhe von **36.828 Wertpunkten**.

Der Rückbau von Windenergieanlagen im Sinne des Repowering in demselben Landschaftsraum stellt gemäß Windenergieerlass (MWIDE, MULNV, MHKBG (2018), Ziffer 8.2.2.1) eine erhebliche Entlastung des Naturhaushaltes dar, die als Teilkompensation für die neuen WEA anzurechnen ist. Dieser positive Effekt durch den Rückbau einer oder mehrerer Anlagen beim Repowering ist zu berücksichtigen. Da zeitgleich der Rückbau von einer WEA für die geplanten WEA vorgesehen ist, ist die zu entsiegelnde Fläche als positiver Effekt heranzuziehen. Die durch den Rückbau der Altanlage frei werdende Fläche und ihr Flächenwert ist in der nachfolgenden Tabelle 7 dargestellt. Dabei wurden die abzubauenen Flächengrößen mittels der ALKIS-Datenbank bzw. aus dem Genehmigungsbescheid ermittelt und als (teil-)versiegelte Fläche bewertet. Das Fundament der abzubauenen WEA vom Typ Micon M700 hat einen Außendurchmesser von ca. 7 m bzw. eine Fläche von ca. 154 m². Die Kranstellflächen haben eine Fläche von etwa 60 m² und die Trafostation von 6 m². Alle Flächen werden nach dem Rückbau wieder genutzt.

Tabelle 7: Ermittlung des Flächenwertes nach dem Rückbau der Alt-Anlage

Bestand vor Rückbau		Bestand nach Rückbau			
Biotoptyp	Biotopwert	Biotoptyp	Biotopwert	Flächengröße [m²]	Positiver Effekt = Wertpunkte
SE5, versiegelte Fläche (Fundament und Trafostation)	0	EA0	3	160	480
V, mr3, teilversiegelte Fläche (Kranstellfläche)	1			60	119
Summe				220	599

Der positive Effekt des Rückbaus vermindert den erforderlichen Kompensationsbedarf um 599 Wertpunkten.

Aus der Differenz des Wertes der Fläche vor dem Eingriff und nach dem Eingriff sowie dem positiven Effekt des Rückbaus ergibt sich der erforderliche Kompensationsbedarf in Quadratmetern (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Ermittlung des Kompensationsbedarfes für die WEA unter Berücksichtigung des positiven Effektes durch den Rückbau der Altanlage gemäß Windenergie-Erlass NRW

Kompensationsbedarf Neu-Anlagen	Positiver Effekt Alt-Anlage	Kompensationsbedarf
36.828	599	36.229

Die Planung erfordert somit für das Schutzgut Biotop einen Kompensationsbedarf von **36.226 Wertpunkten**.

b. Kompensation

Das Kompensationsdefizit von 36.226 Wertpunkten hinsichtlich der Schutzgüter Boden und Biotop wird durch den Erwerb von 36.226 Wertpunkten auf dem Ökokonto der WEPA Deutschland GmbH & Co. KG, Giershagen im HSK bzw. im gleichen Kompensationsraum ausgeglichen.

Die Maßnahmen innerhalb des Ökokontos werden zeitnah im Rahmen der vertraglichen Sicherung zur Überprüfung der Verfügbarkeit der uNB durch den Antragsteller mitgeteilt. Nach Aussage der WEPA Deutschland GmbH & Co. KG stehen mit Stand: 24.02.2025 bei den beiden Maßnahmen in der Diemelaue (Ö_WEPA-001 und Ö_WEPA-001) noch zusammen 158.673 Ökopunkte zur Verfügung. Bei der Maßnahme (Ö_WEPA-001) handelt es sich um Extensivgrünland und Gehölzpflanzung sowie bei der Maßnahme (Ö_WEPA-002) um eine großflächige Umwandlung von Acker in Extensivgrünland, so dass aus fachlicher Sicht unter Berücksichtigung der Beeinträchtigung des LSG „Am Rennebusch“ die Maßnahme (Ö_WEPA-002) favorisiert wird.

III. Artenschutzprüfung / Ergebnisbericht Avifauna

a. Vorhandene Daten

weitere planungsrelevante Arten

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Dabei sei auf den letzten Absatz der Einleitung des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages (Kapitel 1) verwiesen:

„Der vorliegende Artenschutzrechtliche Fachbeitrag umfasst die Beurteilung möglicher Auswirkungen des geplanten Vorhabens hinsichtlich der besonderen artenschutzrechtlichen Bestimmungen auf Vögel und Fledermäuse. Weitere Artengruppen werden von dem Vorhaben nicht berührt, sodass es diesbezüglich keiner artenschutzrechtlichen Betrachtung bedarf.“

Sachdienliche Hinweise Dritter

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und die Tabellen 2 und 5 des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages sowie die dazugehörigen anschließenden Textteile sind wie folgt auszutauschen:

Tabelle 2: Allgemein planungsrelevante Vogelarten für die sechs Quadranten der vier Messtischblätter

Art	Messtischblatt bzw. Quadrant	Status	Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (kontinentalen Region)
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	4518/4, 4519/3	Brutvorkommen	ungünstig
Baumpieper (<i>Anthus trivialis</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig↓
Bluthänfling (<i>Carduelis cannabina</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1	Brutvorkommen	günstig
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig↓
Feldschwirl (<i>Locustella naevia</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3	Brutvorkommen	ungünstig
Feldsperling (<i>Passer montanus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig
Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>)	4518/3	Brutvorkommen	schlecht
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	4518/3, 4519/3	Brutvorkommen	ungünstig
Girlitz	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig

Art	Messtischblatt bzw. Quadrant	Status	Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (kontinentalen Region)
(<i>Serinus serinus</i>)			
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	4618/1	Brutvorkommen	ungünstig
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	schlecht
Habicht (<i>Accipiter gentilis</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2	Brutvorkommen	günstig
Kleinspecht (<i>Dryobates minor</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Kuckuck (<i>Cuculus canorus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3	Brutvorkommen	ungünstig↓
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Mehlschwalbe (<i>Delichon urbica</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Koloniebrüter	ungünstig
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	4518/3, 4518/4	Brutvorkommen	günstig
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig↓
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	4518/3, 4519/3, 4619/1	Brutvorkommen	schlecht
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig↓
Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4618/1, 4618/2	Brutvorkommen	schlecht
Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)	4519/3	Brutvorkommen	schlecht
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	4618/1, 4618/2	Brutvorkommen	ungünstig↑

Art	Messtischblatt bzw. Quadrant	Status	Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (kontinentalen Region)
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3	Brutvorkommen	ungünstig
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig
Tannenhäher (<i>Nucifraga caryocatactes</i>)	4518/3, 4519/3, 4618/1	Brutvorkommen	günstig↓
Teichhuhn (<i>Gallinula chloropus</i>)	4518/4 , 4519/3, 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Turteltaube (<i>Streptopelia turtur</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	schlecht
Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2	Brutvorkommen	günstig
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig
Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>)	4518/3	Brutvorkommen	schlecht
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Waldschnepfe (<i>Scolopax rusticola</i>)	4518/3, 4518/4 , 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	ungünstig
Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	4618/2	Brutvorkommen	ungünstig↑
Weidenmeise (<i>Parus montanus</i>)	4518/3, 4518/4 , 4519/3, 4618/1, 4618/2 , 4619/1	Brutvorkommen	günstig
Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>)	4519/3, 4618/1, 4618/2	Brutvorkommen	ungünstig
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	4518/3, 4618/1, 4618/2	Brutvorkommen	schlecht

Art	Messtischblatt bzw. Quadrant	Status	Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (kontinentalen Region)
Zippammer (<i>Emberiza cia</i>)	4518/3, 4618/1, 4618/2	Brutvorkommen	schlecht

Quelle: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen.

Unter Berücksichtigung der beiden Quadranten 4518/4 und 4618/2 kann mit dem Vorkommen von 37 planungsrelevanten Arten im 1.200 m-Radius des Vorhabens, von denen sieben als WEA-empfindliche Arten (Baumfalke, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Uhu, Wanderfalke und Wespenbussard) gelten, ausgegangen werden. Darüber hinaus könnten aufgrund der Informationen zu den angrenzenden Messtischblättern bzw. Quadranten im 3,5 km-Radius bis zu sieben weitere planungsrelevante Arten auftreten.

Tabelle 5: Allgemein planungsrelevante Fledermäuse für die sechs Quadranten der vier Messtischblätter

Deutscher Name	Messtischblatt, bzw. Messtischblattquadrant	Status	Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen (kontinentalen Region)
Bechsteinfledermaus (<i>Myotis bechsteinii</i>)	4618/1	Art vorhanden	ungünstig↑
Braunes Langohr (<i>Plecotus auritus</i>)	4518/3, 4618/1, 4618/2	Art vorhanden	günstig
Breitflügelfledermaus (<i>Eptesicus serotinus</i>)	4518/3	Art vorhanden	günstig
Fransenfledermaus (<i>Myotis nattereri</i>)	4518/3, 4518/4 , 4618/1, 4618/2	Art vorhanden	günstig
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	4518/3, 4518/4 , 4618/1, 4618/2	Art vorhanden	ungünstig
Kleine Bartfledermaus (<i>Myotis mystacinus</i>)	4518/3, 4618/1	Art vorhanden	günstig
Rauhautfledermaus (<i>Pipistrellus nathusii</i>)	4518/3	Art vorhanden	günstig
Teichfledermaus (<i>Myotis dasycneme</i>)	4518/3, 4519/3, 4618/1	Art vorhanden	günstig
Wasserfledermaus (<i>Myotis daubentonii</i>)	4518/3, 4518/4 , 4618/1		günstig
Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>)	4518/3		günstig

Quelle: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

Unter Berücksichtigung der Messtischblätter bzw. der jeweiligen Quadranten kann mit dem Vorkommen von drei WEA-empfindlichen Fledermausarten (Breitflügelfledermaus, Rauhautfledermaus und Zwergfledermaus) im Betrachtungsraum ausgegangen werden.

b. Avifauna

Der Wunsch wird zur Kenntnis genommen und zwei entsprechende Karten hier als Anhang nachgereicht.

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und die Tabellen 10 des Berichts zur Avifauna sowie die dazugehörigen anschließenden Textteile sind wie folgt auszutauschen. Daraus ergibt sich aber keine abweichende Bedeutung des Gebietes¹ oder eine abweichende artenschutzrechtliche Betroffenheit der Art. So ist die Auswahl der WEA-empfindlichen Vogelarten des Anhangs 1 des Artenschutzleitfadens NRW hinsichtlich betriebs- und anlagebedingten Auswirkungen abschließend (vgl. Seite 16 und 53), wobei auch explizit z.B. die Feldlerche als nicht WEA-empfindlich genannt wird.

Tabelle 10: Bewertung des Offenlandes im 500 m-Radius (inklusive 25 m-Puffer) nach WILMS ET AL. (1997) bzw. BEHM & KRÜGER (2013)

Brutvogelart	Brutpaare	Gefährdung			Punkte		
		RL Süderbergland/ Weserbergland	RL NRW	RL Deutschland	Süderbergland/ Weserbergland	NRW	Deutschland
Baumpieper	1	2	3	V	2	1	
Bluthänfling	8	2	3	3	9,6	4,6	4,6
Feldlerche	41	2	3	3	26,5	8,1	8,1
Feldsperling	5	3	3	V	3,6	3,6	
Mehlschwalbe	2	3	3	3	1,8	1,8	1,8
Neuntöter	2	3	V	*	1,8		
Raubwürger	2	2	2	1	3,5	3,5	13
Rauchschwalbe	2	3	3	V	1,8	1,8	
Rebhuhn	1	1	2	2	10	2	2
Star	4	3	3	3	3,1	3,1	3,1
Turnfalke	1	*	V	*			
Waldohreule	1	3	3	*	1	1	
Gesamtpunkte					64,7	30,5	32,6
Endpunkte	Normiert mit Flächenfaktor 2,7				24,0	11,3	12,1

Nach der entsprechenden Bewertung anhand der Roten Listen für das Offenland im 500 m-Umfeld des Projektgebietes ergibt sich eine „**regionale Bedeutung**“ des Gebiets für Brutvögel als dritthöchste Stufe des vierstufigen Bewertungssystems.

Der Hinweis kann nicht nachvollzogen werden, da die Waldbereiche nach dem Ergebnisbericht zur Avifauna (vgl. folgende Tabelle 11) eine lokale Bedeutung haben. Vor dem Hintergrund des redaktionellen Hinweises zu den gelb markierten Textstellen, könnte den Antragsunterlagen nicht der Endfassung beigelegt gewesen sein. Daher wird der Avifauna-Bericht in der Endfassung hier nochmal mit angehängt.

¹ So ist die maximale Bedeutung eines Gebietes nach der regionalen Rote-Liste eine „regionale“ Bedeutung.

Tabelle 11: Bewertung des Waldes im 500 m-Radius (inklusive 25 m-Puffer) nach WILMS ET AL. (1997) bzw. BEHM & KRÜGER (2013)

Brutvogelart	Brutpaare	Gefährdung			Punkte		
		RL Süderbergland/ Weserbergland	RL NRW	RL Deutschland	Süderbergland/ Weserbergland	NRW	Deutschland
Baumpieper	1	2	3	V	2	1	
Habicht	1	3	3	*	1	1	
Star	2	3	3	3	1,8	1,8	1,8
Waldlaubsänger	1	2	V	*	2		
Waldohreule	1	3	3	*	1	1	
Gesamtpunkte					7,8	4,8	1,8
Endpunkte	Normiert mit Flächenfaktor 1,5				5,2	3,2	1,2

Nach der entsprechenden Bewertung anhand der Roten Listen für den Wald im 500 m-Umfeld des Projektgebietes ergibt sich eine „**lokale Bedeutung**“ des Gebiets für Brutvögel als unterste Stufe des vierstufigen Bewertungssystems.

c. Rotmilan

Der Hinweis bezüglich der Berücksichtigung von Wechselhorsten kann nicht nachvollzogen werden. So ist eine Nutzung der Horste durch den Rotmilan aus der Vergangenheit nicht bekannt und auch der Stellungnahme der uNB sind keine entsprechenden sachdienlichen Hinweise zu entnehmen. Eine rein potenzielle Eignung eines bekannten Horstes führt nicht dazu, dass er gemäß dem Artenschutzleitfaden NRW zu betrachten wäre. So wird auf Seite 32 im Artenschutzleitfaden NRW ausgeführt: „An einem leeren Horst kann nicht unterschieden werden, ob es sich um einen verlassenen und nicht mehr genutzten Horst handelt, oder ob es ein Wechselhorst ist, der im o. a. Sinne eine Funktionalität für die Fortpflanzungsstätte besitzt. Derartige Horste sind daher nicht als Wechselhorste zu werten.“ Auch heißt es auf Seite 6 oben im Artenschutzleitfaden NRW: „Bei lediglich potenziellen Artvorkommen und/oder Fortpflanzungs- und Ruhestätten wäre ein Verstoß gegen die Zugriffsverbote mit den entsprechenden Rechtsfolgen der §§ 44 und 45 BNatSchG hingegen gar nicht möglich“. Insofern sind die Horste nach dem Artenschutzleitfaden NRW nicht zu betrachten.

d. Bluthänfling

Zunächst sei angemerkt, dass die Art nicht zu den WEA-empfindlichen Vogelarten gehört. So ist die Auswahl der WEA-empfindlichen Vogelarten des Anhangs 1 des Artenschutzleitfadens NRW hinsichtlich betriebs- und anlagebedingten Auswirkungen abschließend (vgl. Seite 16 und 53). Insofern sind beim Bluthänfling bau- und anlagebedingte Auswirkungen artenschutzfachlich zu beurteilen. Hier sei auf die Ausführungen auf S. 97 ff. des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages verwiesen.

Demnach kann als standardisierte Nebenbestimmung, wie auch vorgesehen, in Hinsicht auf bau- und anlagebedingte Auswirkungen neben der Abarbeitung der Eingriffsregelung gemäß § 44 Abs. 5

S. 3 BNatSchG² bei der Errichtung von Bauvorhaben im Außenbereich eine Bauzeitenregelung vorgesehen werden. Im Artenschutzleitfaden NRW wird unter Kapitel 4.4.5 beschrieben, dass neben den im Artenschutzleitfaden betrachteten, spezifischen betriebs- und anlagebedingten Auswirkungen von WEA im Rahmen einer ASP auch sonstige bau- und anlagebedingten Auswirkungen zu beurteilen sind, wobei diese in der Regel durch geeignete Vermeidungsmaßnahmen (z.B. durch Bauzeitenbeschränkungen) erfolgreich ausgeschlossen werden können.

Bluthänflinge nutzen ihre Nester nur einmalig und im Folgejahr wird ein neues Nest gebaut. Dazu können von anderen Tieren der gleichen Art dieselben Strukturen genutzt werden wie im Vorjahr. Demzufolge entfällt auch der Schutz einer Niststätte nach einer Brutperiode (i.d.R. Ende August). Eine baubedingte dauerhafte Zerstörung durch Bautätigkeiten nach der Brutperiode ist daher grundsätzlich nicht möglich. Vor dem Hintergrund der Größe der Lokalpopulation (mind. Gemeindegebiet³) ist der Flächenverlust bzw. die Beeinträchtigung nicht erheblich, so dass auch keine Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen im Sinne der Eingriffsregelung erforderlich sind. Eine Erfüllung der Tatbestandsmerkmale nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG ist daher unter Berücksichtigung der vorgesehenen Bauzeitenbeschränkungen grundsätzlich nicht möglich.

IV. Eingriff in das Landschaftsbild

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen, wobei aus dem vorliegenden LBP alle Informationen der erforderlichen Ersatzzahlung für jede geplante und abzubauende WEA einzeln zu entnehmen ist.

V. Maßnahmen zur Konfliktvermeidung bzw. -minderung

Der Hinweis zum Zeitraum der Bauzeitenbeschränkungen wird zur Kenntnis genommen und könnte entsprechend in den Nebenbestimmungen hinsichtlich der betroffenen Flächen (Gehölze) gemäß § 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG im Bereich der geplanten WEA 05 konkretisiert werden.

Die Einschätzung der uNB bezüglich der Annahme eines signifikant erhöhten Kollisionsrisikos gemäß § 45b Abs. 4 BNatSchG ist deutlich zu widersprechen. Dabei ist nach § 45b Abs. 4 Nr. 1 BNatSchG entscheidungsrelevant, ob „die Aufenthaltswahrscheinlichkeit dieser Exemplare in dem vom Rotor überstrichenen Bereich der Windenergieanlage (...) aufgrund artspezifischer Habitatnutzung oder funktionaler Beziehungen deutlich erhöht“ ist. Entsprechend sei auf die Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände bei der „Art-für-Art-Betrachtung“ der beiden Arten verwiesen:

Rotmilan:

„An den anderen WEA-Standorten ist ein aktuelles Brutvorkommen im artspezifischen Nahbereich oder zentralen Prüfbereich gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 BNatSchG nicht vorhanden (vgl. Karte 2 im Anhang). Insofern wird im konkreten Fall die abstrakte Gefährdungsannahme einer radialen Betroffenheit der Art gemäß § 45b Abs. 2 und 3 BNatSchG nicht erfüllt. Es liegen jedoch ernst zu nehmende Hinweise auf besetzte Brutplätze im erweiterten Prüfbereich (3.500 m) vor. Unter Berück-

² Nach § 44 Abs. 5 S. 3 BNatSchG wird das Verbot nach Absatz 1 Nr. 3 nicht erfüllt, wenn die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt.

³ Vgl. https://artenschutz.naturschutzhinformationen.nrw.de/artenschutz/de/arten/gruppe/voegel/massn_stat/152931

sichtigung der vorliegenden Untersuchungen vor Ort ist eine erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeit weder aufgrund der artspezifischen Habitatnutzung noch funktionaler Beziehungen im Gefahrenbereich der WEA zu besorgen. Die räumliche Nutzung des Horstumfeldes durch Rotmilane ist saisonal deutlich unterschiedlich und im Wesentlichen vom Nahrungsangebot abhängig. Dabei kann die intensive ackerbauliche Nutzung von Flächen als ein bestandsbeschränkender Faktor für Rotmilanbrutpaare angesehen werden. Intensiv und häufig genutzte Nahrungshabitate, welche in einer funktionalen Beziehung mit dem Brutplatz stehen könnten, können beim Rotmilan als Nahrungs ubiquist z.B. Mülldeponien o.ä. sein. Insofern weisen die hier am konkreten Standort der geplanten WEA vorhandenen, intensiv genutzten Ackerflächen, wie sie überall im Raum vorhanden sind, keine Merkmale auf, welche eine deutlich erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeit über die Dauer des Betriebs der WEA prognostizieren könnten. Im Ergebnis ist weder eine besondere Habitatnutzung noch besondere funktionale Beziehungen unter Berücksichtigung der Phänologie der Art an den geplanten WEA zu besorgen. Zwar können einzelne Flugaktivitäten im Nahbereich der WEA-Standorte nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeit von Individuen lässt sich daraus aber nicht ableiten, welches eine grundsätzliche signifikante Risikoerhöhung ergeben könnte.“

Schwarzmilan:

„An den anderen WEA-Standorten ist ein aktuelles Brutvorkommen im artspezifischen Nahbereich oder zentralen Prüfbereich gemäß Anlage 1 Abschnitt 1 BNatSchG nicht vorhanden (vgl. Karte 2 im Anhang). Insofern wird im konkreten Fall die abstrakte Gefährdungsannahme einer radialen Betroffenheit der Art gemäß § 45b Abs. 2 und 3 BNatSchG nicht erfüllt. Es liegen jedoch ernst zu nehmende Hinweise auf besetzte Brutplätze im erweiterten Prüfbereich (3.500 m) vor. Unter Berücksichtigung der vorliegenden Untersuchungen vor Ort ist eine erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeit weder aufgrund der artspezifischen Habitatnutzung noch funktionaler Beziehungen im Gefahrenbereich der WEA zu besorgen. Nach der Phänologie der Art und dem Artenschutzleitfaden NRW stellen intensiv und häufig genutzte Nahrungshabitate, welche in einer funktionalen Beziehung mit dem Brutplatz stehen könnten, beim Schwarzmilan als Nahrungs ubiquist z.B. Still- und Fließgewässer oder aber auch Mülldeponien o.ä. dar. Dabei kann die intensive ackerbauliche Nutzung von Flächen als ein bestandsbeschränkender Faktor für Schwarzmilanbrutpaare angesehen werden. Insofern weisen die hier am konkreten Standort der geplanten WEA vorhandenen, intensiv genutzten Ackerflächen, wie sie überall im Raum vorhanden sind, keine Merkmale auf, welche eine deutlich erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeit über die Dauer des Betriebs der WEA prognostizieren könnten. Im Ergebnis ist weder eine besondere Habitatnutzung noch besondere funktionale Beziehungen unter Berücksichtigung der Phänologie der Art an den geplanten WEA zu besorgen. Zwar können einzelne Flugaktivitäten im Nahbereich der WEA-Standorte nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine erhöhte Aufenthaltswahrscheinlichkeit von Individuen lässt sich daraus aber nicht ableiten, welches eine grundsätzliche signifikante Risikoerhöhung ergeben könnte.“

Der Stellungnahme der uNB sind keine sachdienlichen Hinweise zu entnehmen, inwiefern die artspezifische Habitatnutzung oder funktionale Beziehungen einer der genannten Arten die Aufenthaltswahrscheinlichkeit über die Dauer des Betriebs der Windenergieanlagen deutlich erhöhen könnte. Es werden lediglich unbelegte Annahmen zu Wechselhorsten geäußert, eine allgemeine Eignung des Gebietes als Nahrungshabitat sowie Flugaktivitäten der Art festgestellt. Daraus ergeben sich im Ergebnis keine Anhaltspunkte, welche die Regelvermutung gemäß § 45b Abs. 4 BNatSchG, wonach das Tötungs- und Verletzungsrisiko nicht signifikant erhöht sei, widerlegen könnte.

Zudem sei angemerkt, dass weder der Anlage 1 Abschnitt 2 BNatSchG noch dem Artenschutzleitfaden NRW zu entnehmen ist, dass eine Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich

immer, auch ohne das Vorhandensein von artenschutzrechtlich relevanten Vorkommen, anzuordnen sei. Davon unabhängig wird eine entsprechende Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich der WEA in Hinsicht auf Fledermäuse empfohlen.

VI. Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung

a. Erhaltungsziele

Zunächst ist unter Berücksichtigung der VV-Habitatschutz vom 06.06.2016 vom MKULNV des Landes NRW festzuhalten, dass nicht durch den Antragssteller die FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt wird, sondern von der verfahrensführenden Behörde (vgl. Kapitel 4.4 der VV-Habitatschutz). Im Rahmen der Darlegungen des Projektträgers (vgl. Kapitel 4.4.1.3 der VV-Habitatschutz) hat dieser alle erforderlichen Unterlagen gemäß § 34 Abs. 1 S. 3 BNatSchG bzw. der Absätze 3 bis 5 des § 34 BNatSchG vorzulegen. Darunter fällt nicht, dass alle Erhaltungsziele und Erhaltungszielarten genannt werden müssen. Diese können dem jeweiligen Standarddatenbogen entnommen werden. Eine solche Notwendigkeit der Auflistung ergibt sich auch nicht aus dem standardisierten „Protokoll einer FFH-Verträglichkeitsprüfung, Teile A.) und B.“.

Zudem sei angemerkt, dass sich die geplanten WEA-Standorte selbst sowie die Baustellenflächen nicht in einem FFH-Gebiet oder Vogelschutzgebiet befinden. Direkte Auswirkungen des geplanten Projekts auf die Natura 2000-Gebiete finden demnach nicht statt, da sämtliche bauliche Anlagen außerhalb der festgesetzten Gebietsgrenzen errichtet werden. Weder durch die Bautätigkeiten noch durch den Betrieb der geplanten Anlagen werden Schutzgebietsflächen in Anspruch genommen oder in ihren Standorteigenschaften verändert (vgl. Kapitel 4 und 6.1 im Fachbeitrag zur Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung).

Vor diesem Hintergrund erfolgte eine Darlegung insbesondere in Hinsicht auf die anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen des Vorhabens gemäß der VV-Habitatschutz vom 06.06.2016 und dem „Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (Stand: 12.04.2024). Davon unabhängig wurden aber auch in Kapitel 6 bau-, anlage- und betriebsbedingte Auswirkungen auf alle relevanten Arten geprüft.

b. FFH-Gebiet „Gewässersystem Diemel und Hoppecke“

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Auflistungen sind entsprechend auszutauschen:

Bedeutsame Vorkommen von weiteren Fledermaus- und Vogelarten im Gebiet:

Eisvogel, Rotmilan, Uhu, Schwarzspecht und Schwarzstorch sowie Abendsegler, Fransenfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Teichfledermaus, Wasserfledermaus und Zwergfledermaus.

Von den bedeutenden Arten des FFH-Gebietes werden in Anlage 1 zu § 45 b BNatSchG bzw. in Anhang 2 des Artenschutzleitfadens NRW Rotmilan, Uhu und Schwarzstorch sowie Abendsegler und Zwergfledermaus als WEA-empfindliche Arten genannt.

Im Folgenden werden in der Tabelle 1 die ökologischen Informationen der in der Begründung für die Ausweisung explizit genannten WEA-empfindlichen Arten zusammengefasst:

Tabelle 1: Ökologische Informationen bedeutsamer WEA-empfindlicher Arten des FFH-Gebietes „Gewässersystem Diemel und Hoppecke“

Art	Population	Gebietsbeurteilung			
	Anzahl Paare (Brütend)	Population	Erhaltung	Isolierung	Gesamtbewertung
Rotmilan	1-5 Individuen				
Uhu	3				
Schwarzstorch	1				

Legende siehe auf Seite 18 zur Tabelle 5

c. Vogelschutzgebiet „Diemel- und Hoppecketal mit angrenzenden Wäldern“

Die Verbreitungskarten vom Grauspecht, Neuntöter und Raubwürger im Vogelschutzgebiet wurden im Rahmen der ersten Anhörung mit dem 2. Gebietsvorschläges vom LANUV mit Stand: 28.10.2020 veröffentlicht. Die dort veröffentlichten Nachweise vom Grauspecht, Neuntöter und Raubwürger finden sich auch im LINFOS und wurden in der Abbildung 8 bezogen auf das Vorhabensumfeld dargestellt.

VII. Planerische Vorgaben

Die Vorgaben bzw. Schutzfestsetzungen aus dem Landschaftsplan „Marsberg“ erfolgten im LBP und UVP-Bericht an den entsprechenden Stellen zu Landschaftsschutzgebieten, geschützten Landschaftsbestandteilen oder Naturdenkmälen. Eine gesonderte Darstellung des Landschaftsplanes ist aus fachlicher Sicht nicht erforderlich und wird in der Anlage zu § 4 e der 9. BImSchV auch nicht gefordert.

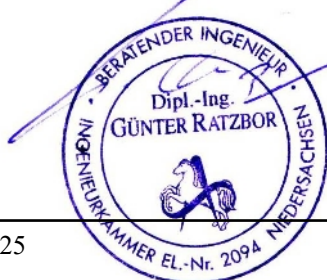
VIII. Umweltverträglichkeitsprüfung

Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen, wobei sich aus den obigen Änderungen keine wesentlichen Änderungen in Hinsicht auf die Umweltverträglichkeit des Vorhabens ergeben.

IX. Redaktionelles

Die redaktionellen Hinweise werden zur Kenntnis genommen und werden, sollten die Antragsunterlagen überarbeitet werden, entsprechend berücksichtigt.

Lehrte, d. 17.06.2025



Quellen und Literatur

- BEHM, K. & KRÜGER, T. (2013): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. 3. Fassung. In: Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 33 Jg. Nr. S. 55-69.
- MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, INNOVATION, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE (AZ. VI.A-3 - 77-30 WINDENERGIEERLASS), MINISTERIUM FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ (AZ. VII.2-2 - 2017/01 - WINDENERGIEERLASS), MINISTERIUM FÜR HEIMAT, KOMMUNALES, BAU UND GLEICHSTELLUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (AZ. 611 - 901.3/202) (2018): Erlass für die Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen und Hinweise für die Zielsetzung und Anwendung (Windenergie-Erlass). Vom 08.05.2018. Gemeinsamer Runderlass
- WILMS, U., BEHM-BERKELMANN, K. & HECKENROTH, H. (1997): Verfahren zur Bewertung von Vogelbrutgebieten in Niedersachsen. In: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 6/1997.